

Millionen waren Chinesen aus Übersee sowie Landsleute aus Hongkong, Macau und Taiwan (= +29,6%).

Eine Aufschlüsselung der übrigen 1,482 Millionen Touristen, die China besuchten, gab folgendes Ergebnis: USA: 292.000 (= +21,7%), Bundesrepublik Deutschland: 48.000 (= +11,6%), Sowjetunion: 19.000 (= +11,8%), Thailand: 40.000 (= +60%) und Japan: 484.000 (= +3%).

Unter den Besuchern befanden sich 244.000 Geschäftsleute (= +42,7%). Bemerkenswert auch die schnelle Zunahme von Personen unter 30 Jahren (XNA, 20.5.87). -we-

Innenpolitik

*(10)

21.Sitzung des Ständigen Ausschusses des VI.NVK

Der Ständige Ausschuß des VI.Nationalen Volkskongresses trat vom 11. bis 23.Juni 1987 zu seiner 21.Sitzung zusammen. Das ständige Parlamentsorgan der Volksrepublik China faßte folgende Beschlüsse:

- Der stellvertretende Ministerpräsident und Politbüro-Mitglied Yao Yilin (70) wurde zusätzlich zum Vorsitzenden der Zentralen Planungskommission ernannt. Er löst Song Ping ab, der zum neuen Leiter der ZK-Organisationsabteilung bestellt wurde. Yao war bereits von August 1980 bis Juni 1983 Vorsitzender der Zentralen Planungskommission. Als einer der Wirtschaftsführer der 50er Jahre zählt Yao zu den Verfechtern der zentralen Planwirtschaft.
- Zum ersten Minister des im Dezember 1986 neu geschaffenen Ministeriums für Verwaltungskontrolle wurde der bisherige Direktor der ZK-Organisationsabteilung, Wei Jianxing (56), ernannt. Wei gilt als ein Gefolgsmann des gestürzten ZK-Generalsekretärs Hu Yaobang. Aufgabe des neuen Ministeriums ist es, die Erfüllung der Amtspflichten, die Einhaltung der Gesetze und Verwaltungsvorschriften und die Verwirklichung der von der Regierung beschlossenen Politik durch die Verwaltungsorgane, die Staatsverwaltungskader und die Führungskader

der von staatlichen Betrieben und Institutionen zu überwachen. Darüber hinaus soll das neue Ministerium Verletzungen von Amtspflichten untersuchen und bestrafen. Damit erfüllt das neue Ministerium im staatlichen Verwaltungsbereich ähnliche Funktionen wie die Zentrale Disziplinungskommission innerhalb der Partei. Möglicherweise soll durch die Schaffung des Ministeriums für Verwaltungskontrolle verhindert werden, daß sich die von konservativen Politikern beherrschte Disziplinungskommission weiterhin in die Regierungsangelegenheiten einmischte. Wahrscheinlich steht die späte Besetzung dieses Ministeriums im Zusammenhang mit der viermonatigen politischen Offensive orthodoxer Kräfte und dem sich anschließenden politischen Klimawechsel im Mai/Juni, der nun wieder die Reformkräfte begünstigt.

- Zum neuen Forstminister wurde der bisherige Gouverneur von Jilin, Gao Dezhan (55), ernannt. Er löst Yang Zhong ab, der bereits am 6.Juni auf Beschluß des Staatsrats wegen Pflichtverletzungen im Zusammenhang mit den großen Waldbränden im Nordosten von seinem Ministeramt entbunden worden war. Der Ständige NVK-Ausschuß bestätigte den Beschluß des Staatsrats vom 6.Juni sowohl durch einen eigenen Beschluß in dieser Personalsache als auch innerhalb eines weiteren ausführlichen Beschlusses über die Waldbrände im Großen Xing'anling-Gebirge.

- Der Ständige NVK-Ausschuß billigte die "Gemeinsame Erklärung der Regierung der Volksrepublik China und der Regierung der Republik Portugal über die Macao-Frage" vom 26.3.87, derzufolge Macao am 20.Dezember 1999 wieder an China zurückgegeben wird.

- Annahme des Berichts über den Staatshaushalt 1986 und Billigung des Staatshaushalts 1986.

- Verabschiedung des Gesetzes über technische Verträge, das am 1.November in Kraft tritt.

- Beitritt der Volksrepublik China zur "Konvention über Vorbeugung und Bestrafung von Verbrechen gegen internationale geschützte Personen einschließlich diplomatischer Vertreter".

- Verabschiedung der Entscheidung der Volksrepublik China über die Ausübung der Rechtsprechung bei Verbrechen in bezug auf internationale Verträge, die von China unterzeichnet wurden oder denen sich China angeschlossen hat.

- Billigung der Konsularverträge mit Mexiko und Bulgarien.

Der Ständige NVK-Ausschuß faßte darüber hinaus noch weitere Personalbeschlüsse und beschäftigte sich u.a. mit zwei Gesetzentwürfen über die Verhütung und Kontrolle der Luftverschmutzung und über Archive. (RMRB, 12.-24.6.87) -sch-

*(11)

Neuer Direktor der ZK-Organisationsabteilung

Zum neuen Direktor der ZK-Organisationsabteilung wurde der bisherige Vorsitzende der Zentralen Planungskommission Song Ping (70) ernannt. Er löst Wei Jianxing (56) ab, der zum Minister des im Dezember 1986 neu geschaffenen Ministeriums für Verwaltungskontrolle ernannt wurde (siehe hierzu C.a., Dezember 1986, Ü 9). Wei hatte das Amt des Direktors der ZK-Organisationsabteilung erst im September 1985 übernommen. Er gilt als ein Mitglied der Loyalitätsgruppe von Hu Yaobang und dürfte wahrscheinlich deshalb den politischen überaus wichtigen Posten des Direktors der ZK-Organisationsabteilung verloren haben. Die ZK-Organisationsabteilung ist zuständig für die personelle Besetzung von politischen Führungsämtern auf der zentralen und der Provinzebene. Deshalb ist es das Bestreben jeder politischen Meinungsgruppe innerhalb der KPCh, die Position des Direktors der ZK-Organisationsabteilung mit einem ihrer Mitglieder zu besetzen, um auf diese Weise die Personalpolitik in ihrem Sinne beeinflussen zu können.

Über die politische Position von Song Ping ist nichts näheres bekannt. Seine Karriere weist ihn als zentralen Planungsfachmann aus, woraus man die Schlußfolgerung ziehen könnte, daß er möglicherweise ein Verfechter der zentralen Planwirtschaft ist. In den 40er Jahren war er für einige Zeit der politische Sekretär von Zhou Enlai. Von November 1954 bis September 1963 war Song Mitglied der Zentralen Planungskommission, ab April 1958 sogar einer der stellver-

tretenden Vorsitzenden der Kommission. Von Herbst 1963 bis Sommer 1972 trat Song Ping nicht mehr in einer prominenten Position auf. Nach einem mehrjährigen Aufenthalt in Gansu als ProvinzparteiSekretär (1972-1980) wurde Song im Januar 1981 zum 1.stellvertretenden Vorsitzenden der Zentralen Planungskommission ernannt. Im Juni 1983 stieg er zum Vorsitzenden der Planungskommission auf und wurde gleichzeitig zum Staatsratskommissar (gleiche Stufe wie stellvertretender Ministerpräsident) ernannt. Angesichts dieser Karriere innerhalb der zentralen Planungsbürokratie überrascht die Ernennung von Song zum neuen Direktor der ZK-Organisationsabteilung.

Vor dem aufgezeigten personellen Hintergrund scheint der Wechsel an der Spitze der ZK-Organisationsabteilung eine politische Schwächung der Reformkräfte innerhalb des Parteiapparats zu bedeuten, während die Besetzung der Führung des Verwaltungskontrollministeriums mit einem Gefolgsmann von Hu Yaobang auf eine Stärkung der Position der Reformkräfte innerhalb des Staatsrats hinausläuft. -sch-

*(12)

Politische Zunkunftspläne von Peng Zhen

Während einer Pressekonferenz, die er einer Gruppe von Journalisten aus Hongkong und Macao am 8. April gewährte, erklärte Peng Zhen unmißverständlich, daß er nicht beabsichtige, in den Ständigen Ausschuß des Politbüros gewählt zu werden. Allerdings erwähnte Peng auch, daß Deng Xiaoping bereits vor dem XII. Parteitag die Ansicht vertreten habe, daß er (Peng Zhen) eigentlich berechtigt sei, in den Ständigen Ausschuß zu gelangen. Doch schon damals habe er (Peng Zhen) dies nicht gewollt und erst recht nicht jetzt, wo er doch im Oktober 85 Jahre alt werde. Peng Zhen sprach sich dafür aus, daß von den alten Revolutionären der ersten Stunde nur Deng Xiaoping im Ständigen Ausschuß verbleiben solle. An die Stelle der Alten [damit können nur Chen Yun und Li Xiannian gemeint sein] sollten einige jüngere Politiker in den Ständigen Ausschuß gewählt werden.

Peng Zhen sprach sich jedoch gegen eine wesentliche Verjüngung des Politbüros aus, und er kündigte

dementsprechend auch nicht seinen Rücktritt aus diesem Gremium an. Die Erfahrung der Alten sei notwendig für die Lösung von schwierigen Problemen, betonte Peng, und es sei notwendig, für das Politbüro eine Mischung von alten, mittelalten und jungen Politikern zu finden, damit die Alten ihre Erfahrungen weitergeben könnten. Auf diese Weise könne die Nachfolge auf ein sicheres Fundament gestellt werden. Peng Zhen sagte in diesem Zusammenhang: "Die Erfahrung ist in den Händen der Alten, doch das Neue übertrifft im allgemeinen das Alte. Es gibt Leute, die sagen, daß der Han-Kaiser Wu bereits zu seine Lebzeiten seine Nachfolge regelte. Doch was ist, wenn die Nachfolger ihre Vorgänger nicht übertreffen? Ist das denn nicht ein Rückschritt? Das ist doch ein Verstoß gegen die Evolutionstheorie." (Nach: DGB, 9.4.87) Da sich Peng Zhen unmittelbar im Anschluß an diese Ausführungen gegen einen Rückzug von Deng Xiaoping aus dem Politbüro und aus dem Ständigen Ausschuß des Politbüros aussprach, ist die oben zitierte Anspielung wahrscheinlich dahingehend zu interpretieren, daß Peng Zhen die von Deng Xiaoping ernannten Nachfolger Hu Yaobang und Zhao Ziyang für nicht qualifiziert genug hält, um das Erbe von Deng zu übernehmen. -sch-

*(13)

Peng Zhen übte harte Kritik an Hu Yaobang

Ungewöhnlich harte Kritik an dem in Januar 1987 gestürzten ZK-Generalsekretär Hu Yaobang übte Peng Zhen während einer Pressekonferenz, die er einer Gruppe von Journalisten aus Hongkong und Macao am 8. April gewährte. Peng Zhen äußerte sich wie folgt:

"Die Tätigkeit des Genossen Hu Yaobang zerfällt in zwei Abschnitte. In der ersten Zeit, nachdem er Generalsekretär der Partei geworden war, war seine Arbeit ja noch akzeptabel, obwohl sie auch nicht ohne Mängel war. Aber sie war doch im großen und ganzen o.k. In dieser Zeit war er persönlich auch relativ bescheiden [sic!]... Also, er war in dieser Zeit ziemlich bescheiden, und seine Arbeit war im großen und ganzen o.k. Man muß sagen, daß man mit ihm zufrieden sein konnte. Doch in seiner späteren Phase machte er zunehmend Probleme. Seine Fehler beschränkten sich nicht auf die Frage des

Kampfes gegen die Liberalisierung, sondern sie lagen vor allem in der [Nicht-]Einhaltung der *Vier Grundprinzipien*...

[Das Festhalten an den *Vier Grundprinzipien*] ist nicht nur im Parteistatut sondern auch in der Verfassung vorgeschrieben. Wenn man behaupten würde, daß der Genosse Hu Yaobang die *Vier Grundprinzipien* abgelehnt hätte, dann wäre das ungerecht. [Sein Problem bestand vielmehr darin, daß] er mal daran festhielt und mal nicht daran festhielt. Manchmal hat er davon geredet und manchmal wiederum nicht. Deshalb war er nicht in der Lage, an den *Vier Grundprinzipien* festzuhalten, und das ist das entscheidende.

Es gab mit ihm vor allem zwei Probleme. Das eine ist, daß er sich als Einzelperson dem Kollektiv unterordnen muß. Egal, ob man Generalsekretär, Mitglied des Ständigen [Politbüro-] Ausschusses oder Politbüro-Mitglied ist, so gilt doch im gesamten [Führungs-] Kollektiv, daß die Minderheit der Mehrheit folgen muß. Es ist überhaupt nicht so, daß alle Mitglieder des Ständigen Ausschusses und des Politbüros die Ansichten des Generalsekretärs teilen [müssen]. Er leitet zwar die Sitzungen, doch er muß den [Beschlüssen des] Kollektivs Folge leisten. Der Genosse Mao Zedong beging zuletzt auch diesen Fehler, und so begann die Große Kulturrevolution. In Wirklichkeit hatte die Entfaltung der Großen Kulturrevolution überhaupt nicht die Zustimmung des Politbüro-Plenums gefunden - sie war also illegal...

Unser Genosse Hu Yaobang hat [also] erstens nicht wirklich und vollständig an den *Vier Grundprinzipien* festgehalten. Er hat sie zeitweise nicht betont und auch nicht daran festgehalten. Gleichzeitig [d.h. zweitens] hat er in dieser Frage die Beschlüsse der Organisation nicht vollständig befolgt und sich nicht dem Kollektiv untergeordnet. Doch was ist die wichtigste Aufgabe des Generalsekretärs? Er muß die Beschlüsse des Kollektivs ausführen und darf nicht nach seiner persönlichen Ansicht handeln. Darin liegt der Unterschied zwischen unserer Kommunistischen Partei und der früheren Feudalgesellschaft. Das steht auch in unserer Verfassung geschrieben, nämlich das Prinzip des demokratischen Zentralismus. Unser Staat ist nach dem System des demokratischen Zentralismus aufgebaut. Gegen

diese beiden Dinge hat er [also] verstoßen, und er wußte auch, daß alle (dajia) sehr viel an ihm aussetzen hatten. Im letzten Jahr haben ihn viele von uns [auf seine Fehler] hingewiesen, doch er hat darauf nicht gehört. Später hat er dann gemerkt, daß alle mit ihm unzufrieden waren. Er hatte doch nicht die Ansicht aller befolgt! Er merkte deshalb auch selber, daß er nicht weitermachen konnte, und deshalb hat er seinen Rücktritt eingereicht. Nachdem er seinen Rücktritt angeboten hatte, haben wir zuerst im Ständigen Ausschuß darüber diskutiert [Peng Zhen ist nicht Mitglied des Ständigen Ausschusses!]. Danach wurde eine erweiterte Sitzung [des Politbüros] einberufen, an der die Verantwortlichen der Disziplinarkontrollkommission, der Beraterkommission, der ZK-Organen und des Nationalen Volkskongresses ohne Stimmberechtigung teilnahmen. Zunächst nahm der Ständige Ausschuß seinen Rücktritt an, und danach stimmte auch die zentrale Führungskonferenz (shenghuo huiyi; KPCh-Umgangssprache für informelle parteiinterne Treffen) zu. So ist die Sache abgelaufen.

Welche Rolle habe ich nun dabei gespielt? Natürlich war ich nicht damit einverstanden, daß er nicht an den *Vier Grundprinzipien* festhielt. Das war die Rolle, die unser Politbüro gespielt hat [sic!]. Auch die Disziplinarkontrollkommission [d.h. ihr Vorsitzender Chen Yun!] hat dabei eine Rolle gespielt. Doch die hauptsächlichste Rolle hat natürlich der Ständige Ausschuß des Politbüros gespielt [Deng Xiaoping?]. Wenn der Genosse Hu Yaobang weiter Generalsekretär geblieben wäre, dann wäre das nicht günstig für unserer Arbeit gewesen, und deshalb wurde beschlossen, seinem Rücktritt zuzustimmen. Das Politbüro hat derartige Vollmachten, d.h. es konnte beschließen, sein Gesuch nach Rücktritt vom Posten des Generalsekretärs anzunehmen. Ist die Sache damit erledigt? Nein, denn auf der 1.ZK-Plenartagung nach dem XIII. Parteitag muß dies noch nachträglich genehmigt werden. Wir alten Genossen waren mit ihm nicht einverstanden, und ich war einer von ihnen. Der Beschluß ist vom Ständigen Ausschuß des Politbüros gefaßt worden. Ich persönlich habe nicht soviel Macht." (DGB, 9.4.87) -sch-

* (14)

Marktorientierte Reformkräfte wieder in der politischen Offensive

Nach einer viermonatigen politischen Verteidigungsschlacht gegen die orthodoxen Marxisten-Le-

nisten sind die marktorientierten Reformkräfte um den amtierenden ZK-Generalsekretär und Ministerpräsidenten Zhao Ziyang im Mai und Juni 1987 wieder in die politische Offensive gegangen. Wie schon so oft bei politischen Klimawechseln in den vergangenen Jahren bedurfte es auch diesmal wieder eines Machtwortes von Deng Xiaoping, um der politischen Auseinandersetzung eine andere Richtung zu geben. Hatte Deng in den ersten vier Monaten des Jahres fast ausschließlich den "bürgerlichen Liberalismus" kritisiert, verurteilte er Ende April/Anfang Mai in Gesprächen mit ausländischen Gästen plötzlich wieder den "linken" Kurs der Vergangenheit, der - so Deng - Chinas Entwicklung stark gehemmt habe.

Ab Mitte Mai schlugen die Massenmedien zunehmend den neuen Kurs ein, der wahrscheinlich auf einer erweiterten Politbürositzung am 13. Mai 1987 beschlossen worden war.

Der politische Klimawechsel äußert sich u.a. in folgenden Erscheinungen:

- Als Haupthindernis für die marktorientierten Wirtschaftsreformen wird wieder "linkes" Gedankengut kritisiert - unter diesem verschwommenen Begriff ("links") werden maoistische und orthodox marxistisch-leninistische Positionen angegriffen.

- Es werden jene orthodox marxistisch-leninistischen Kräfte kritisiert, die die Wurzeln der bürgerlichen Liberalisierungstendenzen in den marktorientierten Wirtschaftsreformen wähen und die deshalb den Kampf gegen den bürgerlichen Liberalismus auf den ökonomischen Sektor ausdehnen wollen. In einem Kommentar der *Volkszeitung* vom 5. Juni wurde diese Ansicht als "extrem falsch und schädlich" kritisiert. Diese Kritik richtet sich offenbar gegen ZK-Sekretär Deng Liqun, der als einer der führenden Reformgegner Zhao Ziyang vorgehalten hatte: "Diejenigen, die dem Kapitalismus das Wort reden, werden kritisiert, doch jene, die den Kapitalismus praktizieren, bleiben unbehelligt." (Siehe u.a. GMRB, 14.5.87) In diesem Zusammenhang verteidigte der Kommentator der *Volkszeitung* vehement die Reformen in der Landwirtschaft und forderte ihre weitere Vertiefung und Entwicklung. Es sei ein Verstoß gegen den auf der 3. Plenarta-

gung im Dezember 1978 beschlossenen Kurs der Partei, wenn einige Leute behaupteten, daß das System der privaten Produktionsverantwortung "die Basis der Kollektivwirtschaft unterminiere" und daß die Entwicklung der Warenwirtschaft praktizierter Kapitalismus sei.

- Am 12. Juni forderte Deng in einem Gespräch mit dem jugoslawischen Politiker Stefan Korosec eine Beschleunigung der Wirtschaftsreformen (RMRB, 13.6.87).

- Deng Xiaoping kündigte Anfang Juni nach längerer Zeit wieder einmal seinen Rückzug aus dem politischen Tagesgeschäft an und setzte damit die Diskussion über einen Rücktritt der konservativen alten Garde (Chen Yun, Li Xian-nian, Peng Zhen u.a.) auf dem XIII. Parteitag wieder in Gang. Diese Auseinandersetzung war gleichzeitig mit dem Sturz von Hu Yaobang im Januar 1987 eingestellt worden, und noch im Mai hatte man den Eindruck, daß der politische Verjüngungsprozeß gestoppt worden sei. In zwei Unterredungen mit japanischen und jugoslawischen Gästen gab Deng dann am 4. und 12. Juni bekannt, daß er sich auf dem XIII. Parteitag aus dem Politbüro und seinem Ständigen Ausschuß zurückziehen wolle. Er werde danach nur noch einen der beiden übrigen Parteiführungsposten innehaben. Deng enthüllte jedoch nicht, welcher dies sein wird: der Vorsitz der ZK-Militärkommission oder der Vorsitz der Zentralen Beraterkommission (NZZ, 6.6.87; FEER, 25.6.87). Daß Deng Xiaoping mit dem von ihm betriebenen Rücktritt der alten Garde nicht nur eine bloße Verjüngung sondern auch eine Säuberung von Reformgegnern aus den Parteiführungsgremien anstrebt, wird aus folgenden Ausführungen deutlich: "Verglichen mit den jugoslawischen Genossen sind unsere führenden Genossen zu alt; dies ist ein großes Problem. Alte Leute neigen dazu, konservativ zu sein. Wir gehen daran, dieses Problem zügig und allseitig zu lösen." (Nach: BRU, 23.6.87, S. 6) Dengs Äußerungen zu seinem bevorstehenden Rückzug aus dem Politbüro und zur Pensionierung der konservativen "alten Leute" wurden in dem Bericht des ZK-Organs *Volkszeitung* allerdings nicht zitiert (siehe RMRB, 13.6.87).

- Das heiße Thema der politischen Reformen steht wieder auf der Tagesordnung. Deng Xiaoping erklärte am 12. Juni, daß der XIII. Parteitag

Leitlinien für die Reform des politischen Systems verabschieden werde und daß der politische Reformprozeß unmittelbar nach dem Parteitag beginnen werde (RMRB, 13.6.87).

- Während seiner Osteuropa-Reise im Juni wurde der amtierende ZK-Generalsekretär und Ministerpräsident Zhao Ziyang von eindeutig reformorientierten Politikern vertreten: Der stellvertretende Ministerpräsident Wan Li nahm die Leitung der Regierungsgeschäfte wahr, und ZK-Sekretär Hu Qili vertrat Zhao als ZK-Generalsekretär (Zhongguo Xinwen She, 3.6.87, nach: SWB, 5.6.87). Damit wurden auch Gerüchte widerlegt, die besagten, daß Hu Qili seine Stellung als ständiger ZK-Sekretär (d.h. stellvertretender ZK-Generalsekretär) verloren habe.

- Der konservative Vorsitzende des Ständigen Ausschusses des Nationalen Volkskongresses, der 85jährige Peng Zhen, gab sich während einer einmonatigen Inspektionsreise vom 17. April bis 18. Mai in den Provinzen Jiangxi, Guangdong und Fujian reformorientiert: In mehreren Erklärungen unterstützte er die Wirtschaftsreformen und die außenwirtschaftliche Öffnung und äußerte sich positiv über die Wirtschaftssonderzonen. Die im Rahmen der Wirtschaftsreformen aufgetretenen Fehler dürften nicht übertrieben und nicht zu ernst genommen werden, meinte Peng Zhen verständnisvoll. Allerdings forderte Peng Zhen, daß sich die Wirtschaftsreformen und die außenwirtschaftliche Öffnung unbedingt im Rahmen der *Vier Grundprinzipien* bewegen müßten. Peng Zhen zufolge muß deshalb eine "geplante sozialistische Warenwirtschaft auf der Basis des Gemeineigentums" aufgebaut werden (Xinhua, 19.5.87, nach: SWB, 22.5.87; siehe auch Xinhua, 1.5.87, in: SWB, 5.5.87; DGB, 5.5.87). Die Begriffe "Vier Grundprinzipien", "geplant" und "Gemeineigentum" verrieten allerdings deutlich, daß Peng den marktwirtschaftlich orientierten Wirtschaftsreformen enge Grenzen setzen will. Bereits während einer Pressekonferenz, die er einer Gruppe von Journalisten aus Hongkong und Macao am 8. April gewährt hatte, hatte Peng Zhen für sich in Anspruch genommen, daß er es gewesen sei, der 1984 das System der alleinigen betriebswirtschaftlichen Verantwortung des Fabrikdirektors vorgeschlagen habe. Peng wies damit implizit Einschätzungen zurück, daß er zu den "Konservativen" zähle. (Siehe DGB, 9.4.87) -sch-

*(15)

Fang Lizhi weiterhin mutig auf demokratischem Kurs

Der Astrophysiker Fang Lizhi scheint sich durch seinen Ausschluß aus der KPCh und der heftigen Kritik an ihm (u.a. durch Deng Xiaoping persönlich!) nicht von seinen demokratischen Überzeugungen abbringen zu lassen. Nach seiner Rückkehr von einem wissenschaftlichen Kongreß in Rom erklärte Fang am 27. Juni, daß Demokratie nicht ein ausschließliches Gut des Westens sei: "Es gibt viele Dinge, die uns allen gemeinsam sind. Wir können doch zum Beispiel nicht behaupten, daß es eine chinesische Physik und daneben eine westliche Physik gibt. Es gibt grundlegende Konzepte, die unveränderlich [d.h. allgemein gültig] sind. Ich meine, daß Demokratie eines dieser grundlegenden Konzepte ist." (Nach: FT, 29.6.87) Fang Lizhi wiederholte seine Ansicht, daß die Modernisierung Chinas ohne eine Demokratisierung nicht möglich sei (ebenda). -sch-

*(16)

Schadensbilanz der verheerenden Waldbrände im Nordosten

Der Generalsekretär des Staatsrats Chen Junsheng gab in seinem Bericht über die Waldbrände im Großen Xing'anling-Gebirge vor der 21. Sitzung des Ständigen Ausschusses des VI. NVK am 16. Juni 1987 die endgültige Schadensbilanz dieser Brandkatastrophe bekannt:

- 193 Menschen fanden den Tod.
- 226 Menschen erlitten Verletzungen.
- 56.092 Menschen wurden obdachlos.
- 700.000 ha Waldfläche wurden zerstört.
- 850.000 Festmeter Holz verbrannten.
- 2.488 Maschinen und Anlage wurden zerstört, darunter 617 Lastwagen, Traktoren und andere größere Ausrüstungen.
- 67 Brücken mit einer Gesamtlänge von 1.340 m wurden zerstört.
- 9,2 km Bahnstrecke wurden zerstört.
- 483 km Fernmeldeleitungen wurden zerstört.
- 284 km Hochspannungsleitungen wurden zerstört.
- 3.350 t Getreide gingen in den Flammen auf.
- 614.000 qm Wohn- und Nutzfläche wurden zerstört, darunter alleine 400.000 qm Wohnfläche. (RMRB, 17.6.87) -sch-

*(17)

Forstminister Yang Zhong und einer seiner Stellvertreter wegen Waldbrand-Katastrophe entlassen

Angesichts schwerwiegender Mängel in der Brandverhütung und -bekämpfung, die zu dem ungeheuren Ausmaß der Waldbrand-Katastrophe im Nordosten Chinas führten (siehe hierzu ausführlich E. Louven, in: C.a., Mai 1987, Ü 25) trat der Staatsrat am 6. Juni 1987 zu einer Kabinettsitzung zusammen und beschloß u.a., den Forstminister Yang Zhong (55) zu entlassen, da er eine nicht abweisbare große Verantwortung für dieses Unglück trage. Yang wurden "schwerwiegende bürokratische Fehler" und "schwerwiegende Verletzungen seiner Amtspflichten" vorgeworfen (siehe RMRB, 7.6.87). In einem Kommentar der *Volkszeitung* wurde Ministerpräsident Zhao Ziyang indirekt vorgeworfen, Yang Zhong mehrere Jahre auf dem Posten des Forstministers gehalten zu haben, obwohl dieser nichts zustande gebracht habe. Politische Integrität allein reiche nicht aus, um einen Führungsposten einzunehmen, betonte das ZK-Organ. Hinzukommen müsse auch eine fachliche Befähigung. Dies bedeutete, daß man die Fähigkeit besitzen müsse, konkrete Dinge für die Bevölkerung zu leisten und konkrete Erfolge zu erbringen.

Selbst wenn die gegen Yang Zhong erhobenen Vorwürfe inhaltlich gerechtfertigt sein sollten, darf nicht übersehen werden, daß seine Entlassung durch den Staatsrat einen Verstoß gegen die Verfassung darstellt, denn nur der Nationale Volkskongreß oder dessen Ständiger Ausschuß sind laut Verfassung dazu befugt, über die Ernennung und Ablösung von Ministern zu entscheiden. Der Staatsrat hingegen darf erst von der Rangstufe eines stellvertretenden Ministers an abwärts über die Ernennung und Ablösung von Führungskadern der Regierung selbst entscheiden. Allerdings wurde der Ständige NVK-Ausschuß in dem Beschluß des Staatsrats vom 6. Juni gebeten, die Entlassung von Yang Zhong zu überprüfen und zu genehmigen. Da dies am 23. Juni auf der 21. Sitzung des Ständigen Ausschusses des VI. NVK erwartungsgemäß auch geschah, wurde die Entlassung von Forstminister Yang Zhong im nachhinein doch verfassungsgemäß beschlossen.

Am 10. Juni folgte auf Beschluß der Zentralen Disziplinarkontrollkommission und nach "Genehmigung" der Parteiführung die Entlassung von Yang Zhong auch von seinem Posten als Sekretär der KPCh-Führungsgruppe im Forstministerium. Die Kritik der Disziplinarkontrollkommission fiel noch schärfer als die des Staatsrats aus: Yang Zhong habe sich zwar zur Zeit der Brandkatastrophe im Krankenhaus zur Behandlung einer chronischen Krankheit befunden, doch angesichts der für den Staat und die Menschen höchst kritischen Lage hätte er eine aktive Haltung an den Tag legen und aktiv die Brandbekämpfung in die Hände nehmen müssen. Dies sei jedoch nicht geschehen. Vor dem Ausbruch der Brände sei Yang Zhong hingegen in der Lage gewesen, mehrere Male das Hospital zu verlassen, um an Empfängen für ausländische Gäste teilzunehmen. In das Brandgebiet habe sich Yang überhaupt erst am 25. Mai begeben, also 19 Tage nach Ausbruch der Brände, und dies auch nur, nachdem die führenden Genossen des Staatsrats Kritik an ihm geübt hätten. Im Brandgebiet habe Yang Zhong seine passive Haltung beibehalten, und er habe sich nicht um die Opfer und um jene gekümmert, die den Brand bekämpften. Er habe ihnen weder seine Anteilnahme ausgedrückt, noch habe er sich bei ihnen entschuldigt. Während der gesamten Zeit der Waldbrandkatastrophe habe er keine Selbstkritik geübt, und erst nachdem er mehrfach von führenden Genossen der Parteizentrale und des Staatsrats kritisiert worden sei, habe er sich kritisch über seine eigene Haltung geäußert. Neben seinen "schwerwiegenden Fehlern" und Pflichtversäumnissen bei der Brandverhütung und bei der Brandbekämpfung und seiner "unverantwortlichen" Haltung gegenüber dem staatlichen Waldbestand und dem Leben und den Besitztümern der Bevölkerung sei auch dieses Verhalten "extrem fehlerhaft" (RMRB, 11.6.87).

Einem Bericht der Hongkonger *Wenhui Bao* vom 12. Juni zufolge wurde Yang Zhong auch der Status eines Delegierten der zentralen Staatsorgane zum XIII. KPCh-Parteitag entzogen, so daß er auch aus dem Zentralkomitee ausscheiden wird (nach: SWB, 16.6.87).

Für Ministerpräsident Zhao Ziyang dürfte die Entlassung von Yang Zhong, die während seiner Abwesenheit erfolgte (offizielle Staatsbe-

suche in Osteuropa), eine peinliche Angelegenheit darstellen, denn Yang Zhong ist in der Tat einer der Zöglinge, die Zhao während seiner Amtszeit in Sichuan (1975-1979) entdeckte und förderte. Nachdem Yang Zhong von Dezember 1979 bis April 1982 stellvertretender Gouverneur von Sichuan gewesen war, holte Zhao ihn im Mai 1982 als neuen Forstminister in die Zentrale, und im September 1985 wurde Yang als Kandidat in das Zentralkomitee der KPCh aufgenommen.

Auf Beschluß des Staatsrats vom 23. Juni 1987 wurde auch der stellvertretende Forstminister Dong Zhiyong von seinem Posten entlassen. Dong, der der Hauptverantwortliche für Wald- und Waldbrandschutz im Forstministerium war, wurden ebenfalls schwerwiegende bürokratische Fehler und eine Vernachlässigung seiner Amtspflichten vorgeworfen (RMRB, 24.6.87). -sch-

Kultur

* (18)

Zehnjähriges Bestehen der Akademie der Sozialwissenschaften

Am 6. Juni 1987 feierte die Chinesische Akademie der Sozialwissenschaften ihr zehnjähriges Bestehen. Ihr gegenwärtiger Präsident Hu Sheng gab in seiner Festansprache einen Rückblick über die Arbeit der Akademie. Sie wurde im Mai 1977 gegründet, und zwar ging sie aus der Abteilung für Philosophie und Sozialwissenschaften der Akademie der Wissenschaften hervor. Heute gehören zu der Akademie der Sozialwissenschaften 32 Forschungsinstitute und zwei Forschungszentren. Außerdem unterhält sie seit 1978 ein Postgraduierten-Institut, in dem bereits über 1.000 Postgraduierte den Magister- oder Doktorgrad erlangten. In bezug auf Qualität und Quantität habe sich die Forschung ständig weiterentwickelt, ihre Kontakte zu in- und ausländischen Forschungsinstitutionen ausgebaut und sich bemüht, ihre Arbeit in den Dienst des Aufbaus eines Sozialismus chinesischer Prägung zu stellen. Wenn man jedoch die Situation der sozialwissenschaftlichen Forschung in China mit den Anforderungen der sozialen Wirklichkeit vergleiche, dann seien die Sozialwissenschaften

immer noch relativ rückständig. Deshalb forderte Hu Sheng die Sozialwissenschaftler auf, noch stärker der sozialistischen Praxis zu dienen, Antworten zu geben auf dringende Probleme und ZK und Staatsrat theoretische Unterstützung zu geben.

Neben dem stellvertretenden Vorsitzenden der Zentralen Beraterkommission Bo Yibo sprach auch Politbüromitglied Hu Qiaomu, zugleich Ehrenpräsident der Akademie der Sozialwissenschaften, deren erster Präsident er bis 1982 war. Auch sie sprachen sich dafür aus, die Arbeit der Akademie an der Politik auszurichten und die Erfahrungen beim Aufbau des Sozialismus kritisch unter die Lupe zu nehmen. Hu Qiaomu forderte zudem, daß man sich eingehend mit den "falschen Ideen" befassen müsse, die in der Jugend aufgrund westlich-kapitalistischer Einflüsse herrschten (GMRB, 7.6.87).

Alles in allem war dies eine Veranstaltung, in der die alten Ideologen das Wort führten. Sie sehen in der Akademie der Sozialwissenschaften ein Instrument zur Unterstützung der gegenwärtigen politischen und ideologischen Linie. -st-

* (19)

Islamisches Institut in Xinjiang

In Urumqi, der Hauptstadt der Autonomen Region Xinjiang, wurde kürzlich ein islamisches theologisches Institut eröffnet. Die erste Gruppe von Studenten hat bereits ihr Studium der islamischen Theologie aufgenommen. In Xinjiang leben 8 Millionen Moslems; das ist etwa die Hälfte der gesamten moslemischen Bevölkerung Chinas. Sie gehören durchweg nationalen Minderheiten an, neben Uiguren vor allem Kasachen, Hui, Kirgisen, Tadschiken und Usbeken (XNA, 16.6.87).

Erst kürzlich war in Xining (Provinz Qinghai) eine islamische Hochschule gegründet worden. Damit gibt es in China jetzt acht islamische Hochschulen. -st-

* (20)

Tibet baut Hochschule für tibetische Medizin

Aus Tibet wurde bekannt, daß man dabei ist, eine Hochschule für tibetische Medizin zu errichten. Sie soll ab Herbst nächsten Jahres Studenten aufnehmen können. Damit hät-